

Bedeutungswandel  
des Religiösen

# Bedeutung bekannter christlicher Feiertage

Bearbeitet von:

Bamberg Julian  
Hausen Daniel  
Steger Robin  
Eicher Theresia

Universität Trier

Leiter: Dr. Lothar Müller  
Erziehung und Sozialisation

# Inhalt

Einleitung:.....	1
Sachanalyse.....	3
Didaktische Analyse.....	5
1. Exemplarität.....	5
2. Gegenwartsbedeutung.....	5
3. Zukunftsbedeutung.....	5
4. Struktur.....	5
5. Zugänglichkeit.....	6
Unterrichtsaufbau.....	7
Übergeordnetes Lernziel (LZ):.....	7
Feinlernziele.....	7
Unterrichtsverlaufsplan.....	8
Ausformulierter Unterrichtsentwurf.....	9
Anhang.....	11
Tafelbilder.....	11
Skizze Jahreskreislauf.....	13
Arbeitsblätter.....	14
Literaturverzeichnis:.....	19

## Einleitung:

Wissen Sie eigentlich woher der Name „Fronleichnam“ kommt? – „Warum feiert die Gesellschaft „Weihnachten“, aber nicht „Christi Himmelfahrt?“ - „Weshalb haben wir an diesen Tagen Frei?“ - „Sollte man die kirchlichen Feiertage durch säkulare ersetzen; Sind sie noch zeitgemäß?“

In einer 90- minütigen Unterrichtseinheit zum Themenkomplex „Bedeutungswandel des Religiösen“ sollen unter anderem diese Fragen im Fokus stehen. Die Unterrichtsstunde, wurde von uns in einer (gekürzten), 45- minütigen Unterrichtssimulation im Seminar „Erziehung und Sozialisation“ bei Herrn Dr. Lothar Müller erprobt.

Der zweistündigen Unterrichtseinheit wird kein Fachwissen vorausgesetzt. Das Thema „Bedeutung der Feiertage“ kann sowohl in einer 9. Klasse, als auch in einer 11. Klasse unterrichtet werden.

Es ist uns wichtig, die Hintergründe der Feiertage zu hinterfragen. Nur so kann man sich, unserer Meinung nach, ein Bild der Aktualität, gegenwärtigen/zukünftigen Bedeutung und der Folgen des Themas, machen.

Weiterhin soll das Thema in der Unterrichtsstunde, nicht nur aus kognitiv/ fachwissenschaftlicher Perspektive erschlossen werden, sondern auch aus einer emotionalen Perspektive. Der emotionale Zugang soll durch (provokante) Diskussionsfragen erleichtert werden. Beispielhafte Fragen können sein:

- „Findet ihr, dass die Gesellschaft weniger kirchliche Feiertage haben sollte und mehr nicht-kirchliche, wie den „Tag der Deutschen Einheit“?“
- „Soll man nicht einfach die kirchlichen Feiertage komplett abschaffen?“

Anhand dieser Impulsfragen, wird den Schülerinnen und Schülern (SuS) ermöglicht, sich nicht nur auf einer rein kognitiven Basis mit dem Thema auseinanderzusetzen, sondern auch auf einer emotionalen Ebene.

Natürlich sollte die Lehrperson hierbei besonderen Wert darauf legen, die SuS nicht zu sehr emotional zu fordern, da sich sonst eine „religiöse“ Indoktrination entwickeln kann, welche sehr schnell missbraucht werden kann.

Die Frage, die sich die Lehrperson am Anfang der Unterrichtseinheit stellen sollte, ist: „Wie motiviere ich die Klasse für das Thema?“ Wir haben uns letztendlich, für einen „Kalenderimpuls“ entschieden. Hierbei wird ein Raster an die Tafel gezeichnet, wobei die horizontale Achse die 12 Monate und die vertikale Achse die Wochen (1-4) umfasst. Anschließend pinnt die Lehrperson einen Feiertag, ohne Kommentar, an die Tafel (z. B. Rosenmontag).

Die Klasse wird von der Lehrperson in zwei Gruppen geteilt. Gerne darf hierbei auch auf den Wettbewerbsgedanken angespielt werden.

Ein trockener Impuls animiert niemanden mitzumachen, ein kleiner Wettbewerb schon.

Also: „Können Sie die Feiertage eigentlich dem Kalender zuordnen? Und können Sie den Hintergrund des Feiertags erläutern?“

\* Auf den folgenden Seiten werden Kommentare der Gruppe so gekennzeichnet.

## Sachanalyse

„[...] Religiosität entspringt aus dem individuellen Streben nach Sinnfindung, Welterklärung und Existenzorientierung und basiert auf der angeborenen kognitiven Fähigkeit zur Kategorisierung. Demnach könnte man sie auch verkürzt als „transzendenten Sinn“ für die „Kategorie des Numinosen<sup>1</sup>“ bezeichnen. [...]“<sup>2</sup>

Im Folgenden werden Sie einen genaueren Einblick darüber erhalten, warum Religion und Religiosität in Zukunft Teil des Unterrichts sein werden bzw. müssen. Durch die stetige Einwanderung und somit den stetigen kulturellen Wandel der Gesellschaft in Deutschland, wird Religion in den nächsten Jahren ein immer wichtigeres Thema sein. Zum einen kommen immer mehr Menschen, insbesondere Muslime, beispielsweise durch Asylverfahren nach Deutschland. Zum anderen unterscheidet sich das Verständnis der praktischen Religionsausübung im Christentum, Islam, Judentum, Hinduismus etc. besonders in der Strenge voneinander. So gibt es Studien die belegen, dass einheimische Deutsche weniger religiös sind, als Mitbürger anderer Religionen, wie beispielsweise dem Islam, da sie der Ausübung ihrer Religion nicht regelmäßig nachgehen. [BLOSSFELD et al., 2017]. Man kann also festhalten, dass die Diversität der Religionen zunimmt. Daher wird es für Schulen immer wichtiger, Anpassungen vorzunehmen. Diese sollten von verschiedenen Unterrichtsangeboten der einzelnen Religionen, bis zum gemeinsamen Unterricht aller Religionen reichen. Ferner sollte dabei nicht nur die Lehre über die jeweilige Religion im Vordergrund stehen, sondern ebenso das Verständnis und die Toleranz für die Religion Anderer. Durch weitreichende Vorurteile oder Meinungen im eigenen Umfeld, entstehen große Missverständnisse, sogar Ablehnung zwischen den Praktizierenden einzelner Religionen. Diese Unterschiede müssen einerseits durch den Religionsunterricht in der Schule vermittelt werden, andererseits aber auch denjenigen nahegebracht werden, die anders aufgewachsen sind. Hierbei stellt sich jedoch die Frage, ob eine weniger strikte Praxis der Religion, einen Menschen weniger religiös macht? Wie im Gutachten (Bildung 2030 – veränderte Welt) beschrieben, sind die Zahlen der Christen, die regelmäßig zum Gottesdienst kommen oder sich selbst als religiös einstufen eher rückläufig. Dennoch spielt Religion in vielen Institutionen und der „nationalen Identität“ eine wichtige Rolle. Unter Anderem besteht der „Bedeutungswandel des Religiösen“ darin, dass die Ausübung von Religion für viele Menschen hauptsächlich in Krisensituationen von Bedeutung wird - Sozusagen als „letzter Ausweg“. Für andere stellt der Messebesuch an Weihnachten das Essentielle für ihre Ausübung von Religion dar. [BLOSSFELD et al., 2017] Allerdings sind in Zukunft nicht nur die

---

<sup>1</sup> Numen: bezeichnet die Anwesenheit eines „gestaltlos Göttlichen“

<sup>2</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Religiosit%C3%A4t> [15.09.2019, 20:52]

rückläufigen Zahlen der praktizierenden Anhänger einer Religion bedeutend, sondern viel mehr die Tatsache, dass die negative Einstellung gegenüber anderen Religionen auf dem Vormarsch ist. Viele Deutsche, so das Gutachten der vbw, haben Angst oder fühlen sich von Muslimen bedroht. Diese Angst existiert jedoch auf beiden Seiten. Begünstigt wird dieses Gefühl durch die unterschiedliche Art der Religionsausübung im privaten bzw. öffentlichen Bereich. [BLOSSFELD et al., 2017] Weiter zeigt das Gutachten der vbw, dass Kinder und Jugendliche aus immigrierten Familien tendenziell schlechtere Leistungen in der Schule zeigen, da sie familiär anders erzogen werden und ihre Sicht auf, ihnen fremde kulturelle Themen „eingeschränkter“ ist. Dieser Zusammenhang liege jedoch nicht ausschließlich an ihrer Religion, sondern primär an ihrer kulturellen Herkunft. Um die SuS hinsichtlich der eigenen Religion zu sensibilisieren, könnten im Religionsunterricht sowohl die Bedeutungen, Entstehungen und Gründe der jeweils eigenen Feiertage, sowie Feiertage und Bräuche anderer Religionen vertiefend thematisiert werden. Feiertage stellen den überschneidenden Aspekt jeder Konfession und Religion dar. Natürlich gibt es in jeder Glaubensrichtung unterschiedliche, trotzdem können sie Brücken schlagen, wenn Parallelen gefunden und Unterschiede erklärt werden. Auch war der Stellenwert der Religion in der Gesellschaft vor ein paar Jahrzehnten noch ein ganz anderer. Die Religion war in Deutschland ein Bestandteil jeden Tages. So wurde täglich gebetet, sei es in der Schule oder Zuhause oder im wöchentlichen Gottesdienst. Durch die immer stärkere Diversität der verschiedenen Religionen, aber auch durch Ablegung der eigenen Religiosität, sind religiöse Bräuche heute größtenteils nicht mehr standardmäßig im Tagesablauf der Bevölkerung zu finden. Schlussfolgernd lässt sich also sagen, dass sich die Ausübung der Religion stark verändert hat. Als Beispiel für diesen religiösen Wandel kann man sich die christlichen, gesetzlichen Feiertage vor Augen führen. Ein kleiner Anteil der deutschen Bevölkerung nutzt diese Tage hauptsächlich zur Ausübung der Religion im Gegensatz zum größeren Teil, der diese Tage nur als „freien Tag“ kennt, ohne genau zu wissen, warum gerade dieser Tag ein Feiertag ist. Daher ist es wichtig die Hintergründe der Feiertage im Unterricht zu erarbeiten. Da die christliche Religion in Deutschland auch im Grund- und Schulgesetz verankert ist, ist es wichtig dem Verlust der Religion entgegenzuwirken. Deshalb zielt der nachfolgende Unterrichtsentwurf darauf ab, die SuS für ihre eigene und andere Religionen zu sensibilisieren.

## Didaktische Analyse

### 1. Exemplarität

Die Bedeutung christlicher Feiertage in Deutschland steht gleichermaßen für den Wandel der Religion. Während in der heutigen Zeit nur noch ein Bruchteil, der wirklich Gläubigen diese Tage zur Religionsausübung nutzt und deren Bedeutung tatsächlich kennt, freut sich die Mehrheit über einen Tag zum Ausschlafen und Arbeit ruhen lassen.

Allerdings ist dies der beste Beweis für den Wandel von Religion in unserer Gesellschaft, welche durch Zuwanderung Andersgläubiger und das Unverständnis gegenüber der Kirche geprägt ist.

### 2. Gegenwartsbedeutung

Die Feiertage sind in den einzelnen Bundesländern in der Regel durch schulfreie Tage bekannt. Da aktuell auch in der Politik diskutiert wird, ob diese überhaupt noch zeitgemäß sind, sollten sich auch die SuS mit dieser Frage befassen können oder sich zumindest eine eigene Meinung darüber bilden.

Außerdem sind sie selbst in jedem Schuljahr, das sie bis jetzt besucht haben, immer wieder mit diesen schulfreien Tagen und Ferien in Kontakt gekommen und können das Unterrichtsthema durch eigene Beiträge und Erfahrungen bereichern.

### 3. Zukunftsbedeutung

Da die Feiertage in naher Zukunft weiterhin Bestand haben werden, ist es für die SuS umso wichtiger zu wissen, warum es diese Ferien und Feiertage gibt, damit sie den ursprünglichen Sinn dahinter erkennen und verstehen.

Gerade in einer Gesellschaft, die sich als tolerant und offen gegenüber Anderen zeigen möchte, ist es wichtig auch die eigene Kultur zu begreifen. Andernfalls kann man sich nicht für beispielsweise bestehende Traditionen einsetzen, wenn man diese nicht einmal selbst erklären kann.

### 4. Struktur

Zu Beginn der Stunde sollen die SuS erst einmal für die verschiedenen Feiertage sensibilisiert werden. Dazu bietet es sich an, den SuS die einzelnen Feiertage ohne zusätzliche Erklärung an die Hand zu geben.

So sollen sich die Lernenden selbst mit dem Thema vertraut machen und eigene, bereits gesammelte Erfahrungen mit ihren Mitschülern austauschen. Nach diesem Einstieg wäre es

sinnvoll, die SuS in Kleingruppen einzuteilen und sie die unterschiedlichen Feiertage selbstständig erarbeiten zu lassen.

Mit einem kurzen Text, Material aus dem Schulbuch oder einem erklärenden Kurzfilm können die SuS tiefer in die Bedeutung des Feiertages eintauchen und so eigenständig recherchieren, warum an diesem Tag schulfrei ist.

Durch einen Gallery-Walk oder Präsentationen kann das Erlernte mit den Mitschülern geteilt und ggf. von der Lehrperson berichtigt werden, sodass der Unterrichtsstoff für einen möglichen Test von allen abrufbar wäre.

In einer abschließenden Diskussion über die Notwendigkeit von Feiertagen und deren zeitgemäßen Bedeutung kann den SuS eine Möglichkeit zur Meinungsbildung und Reflexion geboten werden, damit sie sich selbst intensiver mit dem Thema auseinandersetzen.

#### 5. Zugänglichkeit

Der Zugang zur Thematik der Feiertage ist keine Schwierigkeit, da die SuS bereits eigene Erfahrungen mit diesen Tagen gemacht haben. Um die eigentliche Bedeutung zu ermitteln finden sich insbesondere im Internet viele Möglichkeiten den SuS einen leichten Zugang zu den einzelnen Themenbereichen zu ermöglichen.

Durch die Auswahl von altersgemäßen Texten können die SuS sich das Wissen selbstständig aneignen und somit ebenfalls soziale und methodische Kompetenzen entwickeln.

## Unterrichtsaufbau

### Übergeordnetes Lernziel (LZ):

Die SuS können die verschiedenen religiösen Feiertage von Rheinland-Pfalz benennen und sind in der Lage, deren Bedeutung zu erläutern.

### Feinlernziele:

Die SuS ...

1. ... nennen und erläutern die Gebräuche und Hintergründe der Feiertage.
2. ... äußern ihre eigene Meinung über die Notwendigkeit der Feiertage.
3. ... sind in der Lage im Unterricht zu argumentieren, zu recherchieren und Informationen herauszuarbeiten.
4. ... analysieren kritisch die Legitimation der eigenen Feiertage.
5. ... geben kurze, prägnante Inhalte der Texte vor der Klasse wieder und sind in der Lage weiterführende Fragen zu beantworten.

Unterrichtsverlaufsplan (Zeitansatz: 90 Minuten)

Zeit (in min)	Phase	Inhalt	LZ	Methode	Sozial- form	Medien
10	Einstieg	Tafelbild (Monate, Wochen)	-	Impulsfrage g. V.	FU	Kalender/ Tafel
10	Problem- stellung	Warum ist Weihnachten so prominent?	1,2	f. e. V.	FU	Kalender
10	Gruppen- einteilung	Würfelspiel (6-Seitiger Würfel) Gruppen 1-6 werden so zufällig zusammengesetzt  Die SuS zählen von 1-6 durch	-	g.V.	GA	Würfelspiel
20	Erarbeitung I	Recherchieren über Hintergründe der Feiertag und Bearbeitung der ausgedruckten Texte	3,4	StA	GA	Arbeitsblätter
20	Erarbeitung II	Die 6 Gruppen gehen nun vor die Klasse und referieren kurz über ihren Feiertag mit einem Präsentationsmedium ihrer Wahl	5	SV. f.e.V.	FU GA	Antworten, Präsentation
20 !	Ergebnis- sicherung	Musterlösung, Auflösung Einstieg, HA aufgeben  Kurze Reflexion der Unterrichtsstunde, Rückmeldung an die Lehrperson	4, 5	g. V.	GA/ FU	Plakat/Foto

g.V. – gelenktes Verfahren

f.e.V. – fragend- entwickelndes Verfahren

LZ – Lernziel

StA – Stillarbeit

SV. – Schülervortrag

FU – Frontalunterricht

GA - Gruppenarbeit

## Ausformulierter Unterrichtsentwurf

Die Lehrperson begrüßt die Klassenstufe 11 im Grundkurs Religion, mit einem klassischen „Guten Morgen.“ Um die Klasse im Kurzimpuls zu motivieren, sagt sie in einem etwas lauterem Ton: „Nochmal alle Lauter!“.

Der eigentliche Einstieg in die Stunde besteht aus einer kleineren Aufgabe, einem Wettbewerb. Hierdurch soll abermals die Motivation und der Wettbewerbsgedanke der SuS aktiviert werden. Hierbei geht es darum, die prägnanten kirchlichen Feiertage richtig am Tafelbild zuzuordnen. Die Lehrperson hat hierzu bereits vor der Stunde eine Tabelle, mit den Monaten und Wochen des Jahres, an der Tafel vorbereitet. Die Klasse soll nun in zwei Gruppen geteilt werden, beide Gruppen bekommen exakt dieselben Feiertage und je zwei farbige Magnete. Die Lehrperson soll während der kompletten Unterrichtsstunde Präsenz in der Klasse zeigen und auf Fragen der SuS eingehen.

Nach einer kurzen Besprechung stehen die Gruppen auf, gehen jeweils nach vorne an die Tafel und pinnen die einzelnen Feiertage an. Hierbei soll sich bereits eine Problemstellung anbahnen: Warum kennen die SuS nicht den Tag/Monat im Jahr, an/in dem der Feiertag stattfindet. Dieser Einstieg soll bei der Klasse Motivation für die bevorstehende Unterrichtseinheit hervorrufen.

Anschließend an den Einstieg wird die Frage geklärt, weshalb die Gruppen genau wissen, wann Weihnachten stattfindet, jedoch nicht, wann die restlichen kirchlichen Feiertage im Jahr stattfinden. Bei diesem Arbeitsschritt sollen die SuS zu einer eigenen Meinungsbildung animiert werden. Nach einer kleinen Diskussionsrunde soll nun die Recherche stattfinden und der Hintergrund der jeweiligen Feiertage geklärt werden. In diesem Arbeitsschritt geht es vorrangig darum, dass der Umgang mit Texten geübt wird. Hierzu werden Arbeitsblätter mit je vier Fragen ausgeteilt. Die Lehrperson hat auch hier die Aufgabe, auf Fragen der SuS einzugehen. Sie nimmt sich aus dem Gruppengeschehen raus und überlässt die Diskussion und Beantwortung der Fragen den Gruppen, zeigt jedoch auch hier Anwesenheit in der Klasse. Nachdem die Fragen in der Gruppe beantwortet wurden, tritt entweder die Gruppe oder ein Vertreter der Gruppe vor die Klasse und stellt das Ergebnis kurz vor. Die kirchlichen Feiertage können beispielsweise „Christi Himmelfahrt“, „Pfingsten“, „Fronleichnam“ und „Allerheiligen“ sein. Die Lehrperson prüft nun die vorhandene Fachkompetenz der SuS und berichtigt bzw. erweitert diese. Die SuS nennen und erläutern in diesem Arbeitsschritt die Gebräuche und Hintergründe der Feiertage. Außerdem sollen sie in der Lage sein im Unterricht mitzuarbeiten, zu argumentieren und Informationen herauszuarbeiten.

Die Ergebnissicherung soll als Folgeauftrag aufgegeben werden. Es soll ein Plakat erstellt werden, die SuS entscheiden darüber, wie dieses auszusehen hat. Nachdem das Plakat erstellt wurde, stellt

die Lehrperson noch einige Diskussionsfrage in den Raum, etwa: „Sind die kirchlichen Feiertage zu kommerziell geworden?“, „Sind kirchliche Feiertage überhaupt noch zeitgemäß?“, „Sollten in Zukunft kirchliche Feiertage gestrichen werden und dafür nicht- kirchliche Feiertage dem Jahr hinzugefügt werden?“ Anschließend werden diese Fragen an der Tafel notiert, damit diese später als Hausaufgabenstütze für die SuS dienen können. Die SuS sollen kritisch die Legitimation der eigenen Feiertage analysieren.

Diese Diskussion darf und soll länger dauern. Am Ende der Unterrichtseinheit kann die Lehrperson noch eine Hausaufgabe aufgeben, etwa: „Schreibe deine Gedanken zu einer der drei kritischen Fragen auf einer halben Seite auf.“

Anschließend wünscht die Lehrperson den SuS einen schönen Tag.

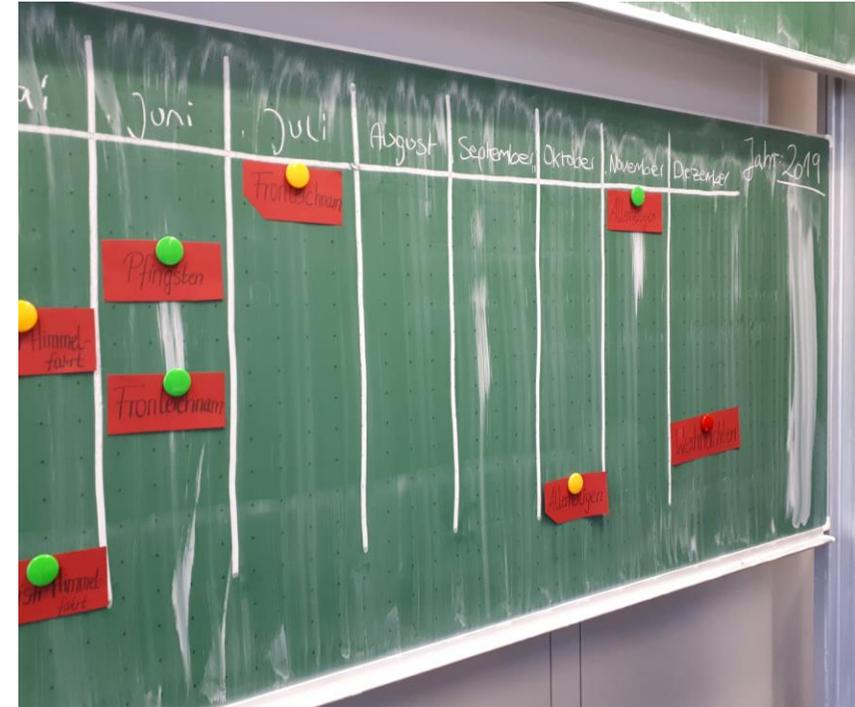
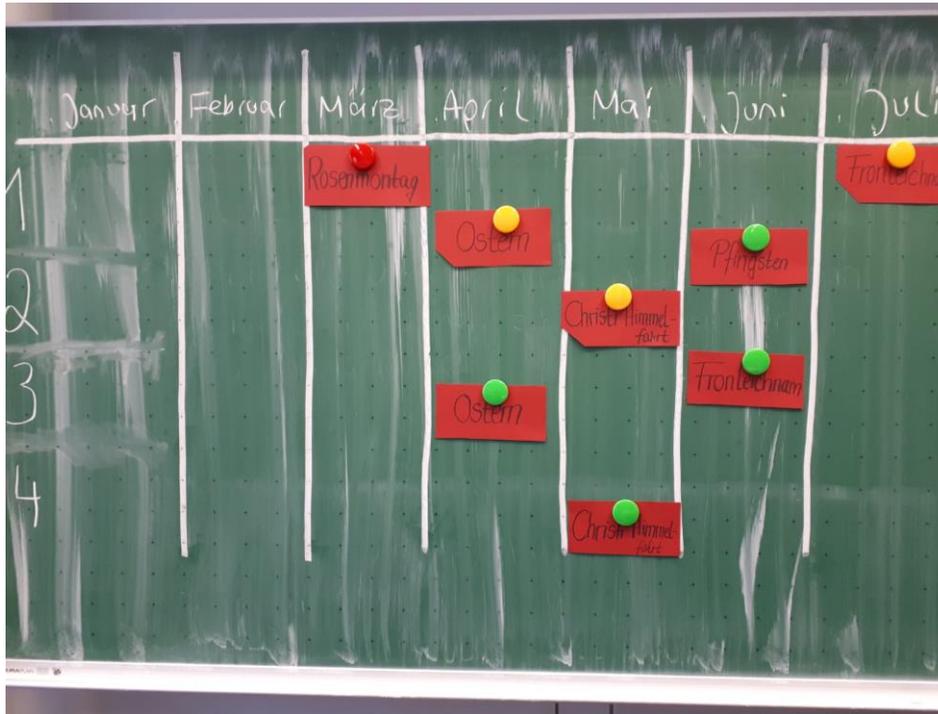
#### Kommentar zum Ablauf in der Stunde:

Es bietet sich an, nur dann das Präsentationsmedium von den SuS wählen zu lassen, wenn dafür auch genug Zeit eingeplant wurde.

Gegebenenfalls kann, je nach Klassenstufe, eine Art Kreuzworträtsel oder Quiz als Ergebnissicherung am Ende der Stunde fungieren. Somit würden die Hausaufgaben noch immer als sinnvolle Übung und für den eigenen Wissenscheck dienen .

## Anhang

### Tafelbilder (Fotos) der Unterrichtsstunde



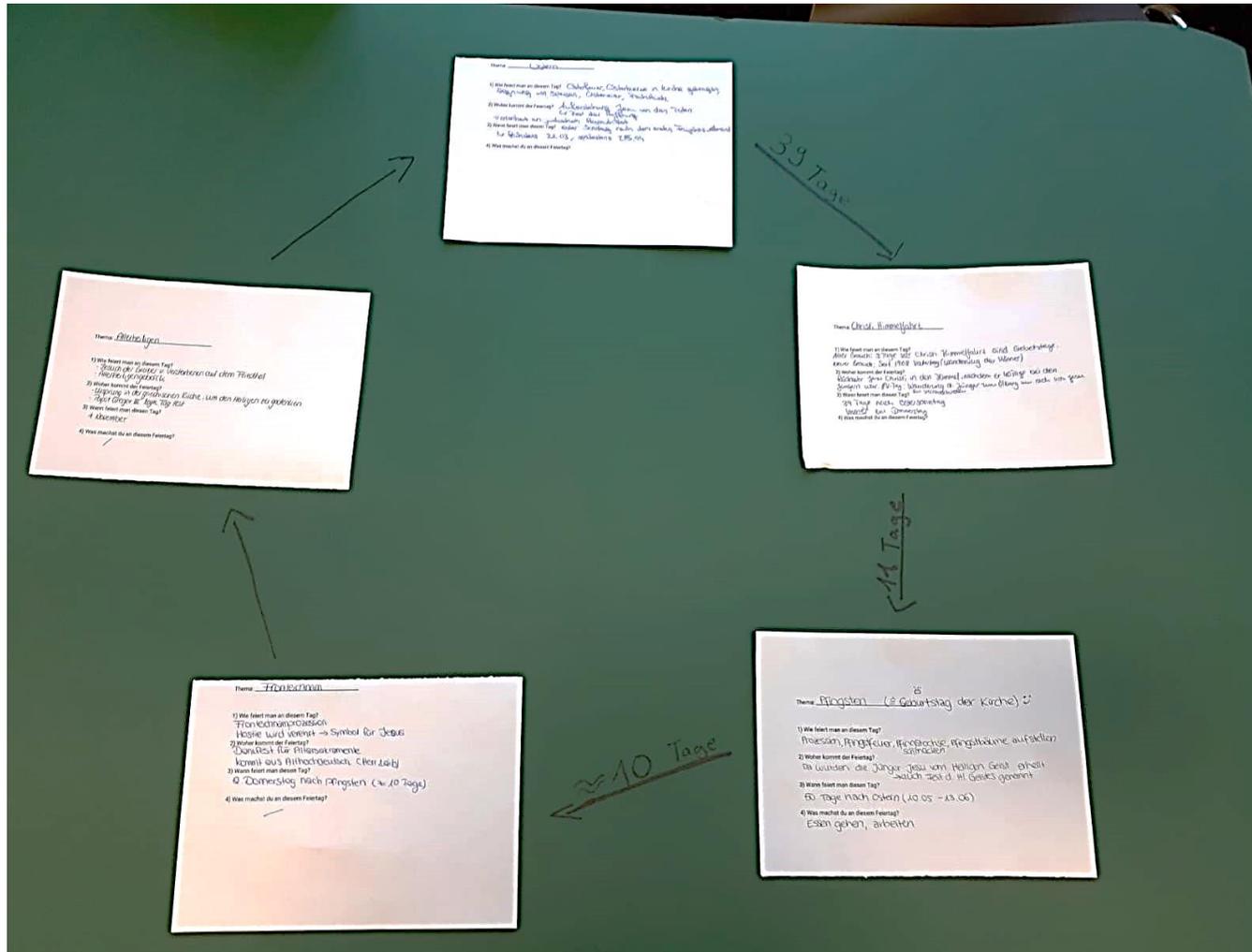
#### **Das Tafelbild:**

Es wurde, wie oben beschrieben, ein kleiner Wettbewerb durchgeführt. Die grünen und gelben Pins kennzeichnen die Kontrahenten. Die roten Pins sind hingegen von der Lehrkraft als „Angelpunkte“ vorgegeben.

Im Anschluss werden Gruppen gebildet und es werden die Texte zu den Feiertagen ausgeteilt.

#### **Kommentar zum Tafelbild:**

Für die Evaluation und Reflexion sollte sich die Lehrperson vor, während und nach der Unterrichtseinheit ein Foto von der Tafel machen.



### Der Kreislauf:

Ist das Ergebnis der Unterrichtsstunde. Die einzelnen Gruppenergebnisse werden veranschaulicht. Der Kreislauf kann um weitere Feiertage erweitert werden. Als Sicherung kann das Plakat zusätzlich abfotografiert werden, damit alle SuS die Übersicht im Heft haben.

### Kommentar zu den Plakaten:

Damit die Plakate in einer Unterrichtseinheit präsenter sind, bietet es sich an, leuchtende Farben zu benutzen. (z.B. Komplementärfarben: Schwarz-Weiß...) und so groß wie möglich zu schreiben

Skizze Jahreskreislauf (für die Ergebnissicherung)

1. Wie feiert man diesen Feiertag?
2. Woher kommt dieser Feiertag?
3. Wann feiert man den Feiertag?
4. Was machst Du an dem Feiertag?

## Arbeitsblätter

### Christi Himmelfahrt (Gruppe A)

#### Informationstext

An Christi Himmelfahrt (auch als »Erhöhung Christi« bekannt) feiern jedes Jahr die Christen die Rückkehr von Jesus Christus in den Himmel. Dabei wird das Hochfest Christi Himmelfahrt alljährlich 39 Tage nach dem Ostersonntag begangen. Das ist dann traditionell der Donnerstag nach dem fünften Sonntag nach Ostern bzw. zehn Tage vor dem Pfingstfest.

Der Termin von Christi Himmelfahrt richtet sich also immer nach dem Osterfest. Der Feiertag liegt daher immer auf einem Donnerstag und kann sich im Zeitraum vom 30. April bis 3. Juni befinden. In diesem Jahr (2019) fiel er auf den 30. Mai. Der Feiertag leitet sich direkt aus den Schriften des Neuen Testaments ab. Denn schon das Evangelium nach Lukas und die Apostelgeschichte berichten vom auferstandenen Jesus, der sich vierzig Tage lang den Jüngern zeigte und anschließend in den Himmel zur Rechten Gottes erhoben wurde.

Ebenfalls wird die Himmelfahrt Jesu bei Matthäus, Johannes, Epheser, Thessalonicher und Hebräer erwähnt. Nach altem Brauch sind die drei Tage vor Christi Himmelfahrt Bitttage<sup>31</sup>, die im 4. Jahrhundert in der römischen Kirche eingeführt wurden und sich dann allmählich ausbreiteten. Ein neuerer Brauch an Christi Himmelfahrt ist in Deutschland die Feier des so genannten Vatertages oder auch Männertages.

Der Vatertag ist zurückzuführen auf die Wanderung der Jünger, die zum Ölberg wanderten, um sich von Jesus zu verabschieden. Diese Wanderung wird am Vatertag fortgesetzt. Allerdings entwickelte sich der Vatertag erst nach 1908.

*Quelle: <https://cms.vivat.de/themenwelten/jahreskreis/osterfestkreis/christi-himmelfahrt-bedeutung.html>*

#### Aufgaben

1. Wie feiert man an diesem Tag?
2. Woher kommt der Feiertag?
3. Wann feiert man diesen Feiertag?
4. Was machst Du an diesem Feiertag?

---

<sup>31</sup> **Bitttage**: Gebets-/Prozessionstage

## **Fronleichnam (Gruppe B)**

### Informationstext

Ein wichtiger Feiertag in der römisch-katholischen Kirche ist auch das Hochfest „Fronleichnam“ („Hochfest des Leibes und Blutes Christi“), das am zweiten Donnerstag nach Pfingsten (10 Tage nach Pfingsten) begangen wird. Der Donnerstag als Termin von Fronleichnam knüpft an den Gründonnerstag an, der wegen des stillen Charakters der Karwoche keine größere Feierlichkeit erlaubt.

Deshalb wurde dieses Fest an das Ende der österlichen Zeit gelegt. Fronleichnam ist das große Dankfest für die Einsetzung des allerheiligsten Altarsakramentes. Der Name „Fronleichnam“ kommt vom Althochdeutschen „fron“ (Herr) und „lichnam“ (Leib), was auf die Elemente der Eucharistie<sup>41</sup> verweist. Papst Urban IV. führte im Jahr 1264 das Fest in der Folge des Blutwunders von Bolsena<sup>52</sup> für die gesamte römisch-katholische Kirche ein und Papst Johannes XXII. legte 1317 den Donnerstag als Festtag fest.

---

#### <sup>41</sup> **Eucharistie:**

Opfergottesdienst, Messopfer (als zentraler Teil der Messe, der die Bereitung, Wandlung und Austeilung der Opfergaben umfasst);

besonders Kommunion

#### <sup>52</sup> **Blutwunder von Bolsena:**

Ein böhmischer Priester, der an der Wandlung von Brot und Wein in den Leib und das Blut Jesus Christus zweifelte, machte im Jahr

Zu Fronleichnam gehört als alter Brauch die sogenannte Fronleichnamsprozession, bei der Jesus Christus in Gestalt der geweihten Hostie feierlich in einer Monstranz<sup>63</sup>, begleitet von Gebeten und Gesängen der Gläubigen, durch die Straßen getragen wird. An vier im Freien aufgebauten Altären werden Fürbitten gebetet und der Priester verteilt jeweils den Segen mit dem Allerheiligsten.

Eine große Bedeutung erlangte Fronleichnam im 16. Jahrhundert als eine gegenreformatorische Demonstration der katholischen Auffassung, allein über das Sakrament der Eucharistie zu verfügen.

*Quelle: <https://cms.vivat.de/themenwelten/jahreskreis/weitere-gedenk-und-feiertage/fronleichnam-bedeutung.html>*

### **Aufgaben**

1. Wie feiert man an diesem Tag?
2. Woher kommt der Feiertag?
3. Wann feiert man den Feiertag?
4. Was machst du an dem Feiertag?

1263 auf einer Pilgerreise nach Rom Station in Bolsena. In der heiligen Messe brach er dort eine Hostie, aus der gemäß der Legende Blut tropfte.

#### <sup>63</sup> **Monstranz:**

Eine Monstranz (lat. monstrare „zeigen“) ist ein kostbares, mit Gold und oft auch mit Edelsteinen gestaltetes liturgisches Schaugerät mit einem Fensterbereich, in dem eine konsekrierte Hostie zur Verehrung und Anbetung feierlich gezeigt wird.

## Pfingsten (Gruppe C)

### Informationstext

Bereits seit Ende des 4. Jahrhunderts begehen Christen weltweit Pfingsten. Das Fest fällt jedes Jahr auf den fünfzigsten Tag nach dem Ostermontag und beschließt damit den sogenannten Osterfestkreis. Das Wort Pfingsten geht auf das griechische *Pentekoste* zurück, das für *der Fünfzigste* steht. Weil Pfingsten sich nach Ostern richtet, wechselt das Datum und liegt in einem Zeitraum zwischen dem 10. Mai und dem 13. Juni.

Ursprünglich war Pfingsten ein jüdisches Erntedankfest. Die Bedeutung verschob sich später, weil die christliche Gemeinde begann, Pfingsten als Geburtstag der Kirche zu feiern. Laut Apostelgeschichte ist Pfingsten der Tag, an dem die Jünger Jesu vom Heiligen Geist "erhellt" wurden. Man spricht auch vom sogenannten "Pfingstwunder".

Die Jünger Jesu – auch als Apostel bekannt – empfingen 50 Tage nach der Wiederauferstehung Christi den Heiligen Geist. Deshalb wird der Feiertag auch "Fest des Heiligen Geistes" genannt. Die Jünger konnten plötzlich mehrere Sprachen sprechen. Zudem erhielten sie den Auftrag Christi, das Evangelium zu verkünden. Von den zwölf Aposteln war Judas zu dem Zeitpunkt schon tot.

Im übertragenen Sinne ist mit Pfingsten auch die christliche Missionierung rund um den Erdball gemeint: Die Jünger Jesu fühlten sich von Gott dazu aufgefordert, den christlichen Glauben in der Welt zu verbreiten.

Hier kommt Feuer eine symbolische Bedeutung zu: Die Jünger sollten das Evangelium mit großer Begeisterung verbreiten, also

"Feuer und Flamme" für ihre Aufgabe sein. Der Startschuss für die Jünger, den christlichen Glauben zu verkünden, ist somit die Geburtsstunde der Kirche.

In Deutschland wird der Feiertag mit besonderen Pfingstbräuchen begangen. Dazu zählen Prozessionen, Pfingstfeuer oder das Aufstellen von Pfingstbäumen. Auch der Pfingstochse spielte in den Bräuchen einmal eine wichtige Rolle. Früher war es üblich, das Vieh zu Pfingsten auf die Weide zu führen – nach dem Winter das erste Mal im Jahr. Dafür schmückten die Bauern ihren kräftigsten Ochsen mit Blumen und Bändern.

*Quelle:*

<https://cms.vivat.de/themenwelten/jahreskreis/osterfestkreis/pfingsten-tradition.html>

### Aufgaben

1. Wie feiert man an diesem Tag?
2. Woher kommt der Feiertag?
3. Wann feiert man den Feiertag?
4. Was machst Du an dem Feiertag?

## Ostern (Gruppe D)

### Informationstext

Das Osterfest ist die höchste christliche Festlichkeit im Jahr, an welcher der Auferstehung Jesu Christi in besonderer Weise gedacht wird. Denn die Auferstehung und der Sieg über den Tod spenden den Christen Hoffnung auf das ewige Leben. So wird Ostern auch als das Fest der Hoffnung bezeichnet und verstanden. Natürlich hängt Ostern eng mit der Fastenzeit und der Karwoche zusammen. Es sind die Zeiten, in den Jesus sich auf seinen Tod vorbereitete. Heute dienen diese im Kirchenjahr fest verankerten Zeiten im Christentum der Vorbereitung auf Ostern. Der Tag, an dem Jesus Christus zum Tode verurteilt, gekreuzigt wurde und starb, ist der Karfreitag. Ostern beginnt mit der Auferstehung Jesu: dem Ostersonntag.

Eine weite traditionelle Verbreitung in Europa haben die Osterfeuer (auch als Weihfeuer bezeichnet) gefunden, die ihren Ursprung in der katholischen Osterliturgie haben. Das Osterfeuer soll an die Auferstehung Christi erinnern und die christliche Osternachtfeier kennt eine eigene Lichtfeier bereits seit dem 4. Jahrhundert. So wird das Feuer in der Liturgie<sup>71</sup> der Osternacht (in früheren Zeiten bereits am Morgen des Karsamstags) entzündet und vom Priester gesegnet bzw. geweiht. An diesem Feuer wird dann auch die Osterkerze entzündet. Die Osterkerze wird dann feierlich unter dem Rufe »Lumen Christi« (= Christuslicht) in die dunkle Kirche getragen und

an ihr entzünden die Gläubigen ihre eigenen Kerzen. Zum Osterfest gibt es außerdem den uralten Brauch der Segnung von Speisen (auch als »Speisesegnung« bezeichnet). Dabei ist es Brauch, die gefärbten Ostereier und andere Speisen in einem geschmückten Körbchen (»Weihekorb«) zum Gottesdienst mitzubringen, wo nach dem Hochamt die Speisesegnung stattfindet. Die Tradition, am Osterfest Eier zu segnen, hat ihre Wurzeln bereits im Urchristentum. Nach altem Brauch fällt Ostern immer auf den Sonntag nach dem ersten Frühjahrsvollmond (nach gregorianischem Kalender frühestens der 22. März und spätestens der 25. April), was auf dem Konzil von Nizäa im Jahre 325 endgültig festgelegt wurde. Das Osterfest orientiert sich am Termin des jüdischen Pessachfestes, weil sich laut Neuem Testament an jenem auch die Heils-Ereignisse (Kreuzigung und Auferstehung) zugetragen haben sollen. Die ersten acht Tage nach Ostern (einschließlich Ostersonntag) bilden die so genannte Osteroktav, eine achttägige Festwoche (jeder Tag ist ein Hochfest).

Quelle: <https://cms.vivat.de/themenwelten/jahreskreis/ostern/index.html>

### Aufgaben

1. Wie feiert man an diesem Tag?
2. Woher kommt der Feiertag?
3. Wann feiert man den Feiertag?
4. Was machst Du an dem Feiertag?

---

<sup>71</sup>Liturgie:

bezeichnet die Ordnung und Gesamtheit der religiösen Zeremonien und Riten des jüdischen und des christlichen Gottesdienstes

## Allerheiligen (Gruppe E)

### Informationstext

Seinen Ursprung hat das Hochfest Allerheiligen bereits zu Beginn des 4. Jahrhunderts, wo es in der griechischen Kirche am Sonntag nach Pfingsten gefeiert wurde, um das Andenken der Märtyrer zu ehren (als Herrentag aller Heiligen).

Auch vorher gab es schon jährliche Gedenktage für Verstorbene, nur galt es gerade bei der Fülle der Märtyrer nach den Verfolgungen keinen zu vergessen.

Am 13. Mai des Jahres 609 weihte Papst Bonifatius IV. das frühere Heiligtum der römischen Götterwelt, das Pantheon in Rom, zur Kirche und stellte es unter das Patronat der Jungfrau Maria sowie aller Heiliger.

Zudem gebot er eine jährliche Feier am Freitag nach Ostern, womit ein Gedenken an alle Heiligen auch in der westlichen Kirche allmählich Einzug hielt. Dann weihte Papst Gregor III. eine Kapelle in der Basilika St. Peter in Rom allen Heiligen und legte den Feiertag auf den 1. November.

Ab dem Ende des 8. Jahrhunderts wurde das Fest bereits in Frankreich gefeiert und im Jahr 839 dehnte Papst Gregor IV. diesen Gedächtnistag schließlich auf die gesamte Kirche aus.

Seit diesem Zeitpunkt wird Allerheiligen und Allerseelen an den ersten beiden Novembertagen eines jeden Jahres gefeiert. An Allerheiligen wird neben den offiziell heiliggesprochenen Menschen auch all jenen gedacht, die im verborgenen heilig gelebt haben bzw. von den unzählig namentlich nicht bekannten Heiligen.

Zu den Traditionen an Allerheiligen gehört der Besuch der Gräber von Angehörigen auf dem Friedhof. Aber es werden im familiären Kreis Kleinigkeiten verschenkt. Eine schöne Geschenkidee an Allerheiligen ist bspw. das berühmte Allerheiligengebäck (Allerheiligenstriezel). Das Allerheiligengebäck wird aus Hefeteig in Form von geflochtener, mit Zucker oder bunt bestreuter Zöpfe hergestellt. Besonders im süddeutschen Sprachraum ist es Brauch, dass die Tauf- bzw. Firmpaten ihren Patenkinder ein solches Gebäck schenken.

Ebenfalls lecker und gut zum verschenken eignet sich die spanische Gebäckspezialität »Huesos de santo« (Heiligengebeine), eine knochenförmige Süßigkeit, welche äußerlich aus Marzipan und innen aus einer dunklen Masse besteht. Diese gibt es in internationalen Feinkostläden zu kaufen.

*Quelle: <https://cms.vivat.de/themenwelten/jahreskreis/weitere-gedenk-und-feiertage/allerheiligen-bedeutung.html>*

### Aufgaben

1. Wie feiert man an diesem Tag?
2. Woher kommt der Feiertag?
3. Wann feiert man den Feiertag?
4. Was machst Du an dem Feiertag?

## Literaturverzeichnis:

BLOSSFELD, H.-P. (2017): Bildung 2030. Veränderte Welt. Fragen an die Bildungspolitik.

Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. Waxmann. Münster. URL.:

[https://www.pedocs.de/volltexte/2017/14542/pdf/Bildung\\_2030\\_veraenderte\\_Welt\\_Gutachten.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2017/14542/pdf/Bildung_2030_veraenderte_Welt_Gutachten.pdf)  
[18.09.2019]

HARTUNG, M.J.; SCHMITT, S. (2017): Brauchen wir „Reli“ noch?, In: Zeit Online, Nr. 3. URL.:

<https://www.zeit.de/2017/03/religionsunterricht-pflichtfach-schulen-pro-contra-ethik> [08.06.2019].

HOFFMANN, B. (2018): Der Unterrichtsentwurf. Leitfaden und Praxishilfe. Baltmannsweiler:  
Schneider Verlag.

STANDOP, J. (2005): Werteerziehung in der Schule. In: Jürgens, Eiko (Hrsg.): Werte-Erziehung.  
Einführung in die wichtigsten Konzepte der Werteerziehung, Weinheim: Beltz.

## Für die Feiertagstexte:

Christi Himmelfahrt: URL.: <https://cms.vivat.de/themenwelten/jahreskreis/osterfestkreis/christi-himmelfahrt-bedeutung.html> [08.08.2019]

Fronleichnam: URL.: <https://cms.vivat.de/themenwelten/jahreskreis/weitere-gedenk-und-feiertage/fronleichnam-bedeutung.html> [08.08.2019]

Pfingsten: URL.: <https://cms.vivat.de/themenwelten/jahreskreis/osterfestkreis/pfingsten-tradition.html> [08.08.2019]

Ostern: URL.: <https://cms.vivat.de/themenwelten/jahreskreis/ostern/index.html>  
[08.08.2019]

Allerheiligen: URL.: <https://cms.vivat.de/themenwelten/jahreskreis/weitere-gedenk-und-feiertage/allerheiligen-bedeutung.html> [08.08.2019]